

## Hümme ein aktives nordhessisches Dorf

Peter Nissen

„Den Hümern scheinen die Ideen nicht auszugehen. Anders ist es kaum zu erklären, was der Hofgeismarer Ortsteil mit seinen gerade einmal 1600 Einwohnern so alles auf die Beine stellt. Am Sonntag feierte das Hümmer Familienfest Premiere. Über 700 Besucher sind ein beachtlicher Erfolg für die Veranstalter. Doch in Hümme ist noch weit mehr los. Seit Jahren bereits stellt die Initiative Hümme „Unser Dorf“ ein Kulturzeit-Programm auf die Beine, das sich sehen lassen kann, und auf das große Gemeinden durchaus mit einer gewissen Portion Neid schauen. Beachtlich gleichfalls das Projekt Mehrgenerationenhaus. Aus dem alten Bahnhof Hümme soll ein Treffpunkt für alle Generationen werden. Ein Verein hat sich mittlerweile gebildet, um das gewaltige Projekt zu stemmen. Drei Beispiele, die zeigen, dass auch ein kleiner Ort Großes auf die Beine stellen kann“, so kommentierte der Chefredakteur der HNA Hofgeismar, Peter Kilian, am 19. September 2012. Wie kommt ein Dorf soweit?

Stadtrat Dr. Michael Huke sagte bei der Einweihung der restaurierten Orgel in der ev. Kirche: „Hümme steht unter dem Verdacht unter den Hofgeismarer Stadtteilen einen besonderen Gemeinsinn zu haben“. Das ist wohl so, denn die Vereinsgemeinschaft Hümme als Zusammenschluss aller Vereine wurde bereits 1966 gegründet und besteht heute noch als festes Bindeglied im gesellschaftlichen Leben im Dorf. 1999 kam dann aber eine neue Facette dazu. Es gründete sich die Initiative Hümme „Unser Dorf“, um an dem gleichnamigen Wettbewerb teilzunehmen. Auf Anhieb wurde der erste Platz im Kreisentscheid errungen und das gab natürlich Antrieb zum Weitermachen. Seitdem sind weit über 100 Projekte unterschiedlichster Art für die dörfliche Entwicklung in Hümme umgesetzt worden. So ist der nicht mehr genutzte alte Friedhof zu einem Ehrengarten umgestaltet worden, indem die alten Grabsteine am Rande aufgestellt wurden. Eine innerörtliche Parkanlage ist entstanden, die seit neuestem in Form eines Urnengrabfeldes wieder als Friedhof nach zeitgemäßen Ansprüchen genutzt wird. Die künstlerisch gestaltete Stele wurde natürlich von einem Hümmer Mitbürger angefertigt. Der Seniorenhain ist eine Baumpflanzaktion, bei der unter der Patenschaft von über 70 jährigen Mitbürgerinnen und Mitbürger eine ökologische Verbindung zwischen Dorf und Reinhardswald geschaffen werden sollte. Dieses Ziel wurde jetzt nach 12 Pflanzaktionen mit über 130 standortgerechten Bäumen erreicht. Und auch das Projekt „Historische Dorferkundung Hümme“ ist zu einem großen Erfolg geworden. 30 Edelstahltafeln mit historischen Fotos sind an den Stellen im Dorf aufgehängt worden, von denen die Aufnahmen damals gemacht wurden. So ist der Unterschied zwischen damals und heute in Form eines Rundgangs zu erleben.



Abb. 1 Eröffnung Eco Pfad Historische Dorferkundung Hümme, von links: Ex-Landrat Dr. Udo Schlitzberger, Bürgermeister Heinrich Sattler, Landrat Uwe Schmidt, Ortsvorsteher Peter Nissen, Textgestalter Dr. Thilo Warneke

Inzwischen ist das Projekt zu einem Eco Pfad mit weiteren großen Infotafeln zu den Themen Archäologie, Mittelalter und Bahngeschichte und entsprechenden Flyern ausgebaut worden und damit nimmt Hümme an dem Landkreisprojekt der einheitlich gestalteten archäologischen oder kulturhistorischen Eco Pfad Rundwanderwege teil. Auch die überörtliche Präsentation des Dorfes im Internet wird seit vielen Jahren von der Initiative betreut. Man nimmt regelmäßig am Tag des Baumes mit einer Pflanzung des Baums des Jahres teil und für die Neugeborenen Kinder wird auf der Babywiese jeweils ein Obstbaum gepflanzt.

Vor einigen Jahren kam man dann auf die Idee die alte Raiffeisenscheune in der Dorfmitte zu einer Kulturscheune umzubauen. Von da an hat das Thema Kultur einen immer größeren Stellenwert eingenommen. Daraus ist das feste Programm „Kulturzeit in Hümme“ geworden, dass die Initiative jährlich in der wärmeren Jahreszeit hier präsentiert.



Abb. 2: vorne Claudia Ruis von der Initiative Hümme "Unser Dorf"





Abb. 3: vorne Sandrino Sandinista Sander, Kurator der Ausstellung *KunstDinger*

Neben einer Vogelstimmenwanderung und der Eco Pfad Eröffnung zu Himmelfahrt gastierte 2012 die HNA Schlaubergerschau und das Mariendorfer Damenquartett vor ausverkauftem Haus in Hümme. Die Kinderferienspiele sind inzwischen fester Bestandteil des Programms, genauso wie die Kunstausstellung „KunstDinger“ die zusammen mit dem Kultursommer Nordhessen in der Kulturscheune und auf der angrenzenden Dorfweiese präsentiert wird. Bildende Künstler, inzwischen aus ganz Deutschland, stellen ihre Werke acht Tage lang aus. Umrahmt wird die Veranstaltung von einer Vernissage mit Musik und Rundgang mit den Künstlern, Kabarettabend, Kinderatelier, Kindertheater und zwei Keramik-Workshops. Die Kunstschau ist Jahr für Jahr ein großer Erfolg, genauso wie der erstmals durchgeführte Familientag in der Scheune und auf der Dorfweiese. Zahlreiche Stände boten regionale Produkte und Gartenaccessoires an. Es gab eine große Pflanzenbörse und einen Kinderflohmarkt mit Kinderfahrzeugbörse.



Abb. 4: vorne Erika Lauterbach-Nissen, Organisatorin *Familientag*

Zu dem kulinarischen Angebot konnten die Auftritte des Volkschors Hümme oder der Kinder-Folkloregruppe verfolgt werden. Und wie in jedem Jahr gab es auch wieder das beliebte Märchentheater am Märchenlandweg für die Kleinen. Die „Kulturzeit in Hümme 2013“ ist bereits komplett organisiert und

wird noch etwas weiter wachsen.

„Wichtig ist nur, das Allgemeinwohl im Auge zu behalten und über Parteigrenzen hinweg zu arbeiten“ schreibt Peter Kilian abschließend in seinem Kommentar. Genau das tut der Ortsbeirat Hümme, denn die neun Mitglieder sind sich in der Sache immer einig und treiben wichtige Maßnahmen für das Dorf gemeinsam voran. Die dringende Verbesserung des Hochwasserschutzes, der Ausbau zu einem komplett barrierefreiem Dorf oder die Teilnahme am Zukunftskataster des Landkreises mit den Maßnahmen dem Gebäudeleerstand entsprechend zu begegnen, sind nur einige Beispiele.

Und die Hümmer Vereine tun ihres dazu. Die Vereinsgemeinschaft wollte der Jugend zum jährlich stattfindenden Heimatfest etwas Besonderes bieten.



Abb. 5: vorne: Markus Mannsbarth, Organisator *Weltrekordversuch*

Daraus wurde der Weltrekordversuch: 40 Bands spielten in 12 Stunden ohne Unterbrechung das längste live gespielte Musikstück der Welt. Der Weltrekord wurde geschafft! Der Sportverein organisiert sein jährliches Jugendfußballturnier, an dem ca. 100 Mannschaften aus der Region teilnehmen. Der Kunstradfahrerverein lädt einmal im Jahr zum Reinhardswaldpokal in die große Sporthalle ein. Hier treffen sich Kunstradfahrer aus ganz Mitteldeutschland, um ihre Meister zu bestimmen. Der Förderverein Ev. Kirche hat es in kurzer Zeit geschafft 30.000 Euro aufzubringen, und damit den Grundstein gelegt für die Bezuschussung zur Sanierung der historischen Orgel durch Landeskirche und Denkmalpflege. Der VdK Ortsverband organisiert Beratungen und Veranstaltungen und ist so aktiv, dass er seine Mitgliederzahl in den letzten Jahren vervierfachen konnte. Die Freiwillige Feuerwehr sorgt für Schutz, die DRK Ortsgruppe führt den Sanitätsdienst bei den Veranstaltungen durch, die evangelische Kirchengemeinde ist in der Jugend- und Seniorenarbeit engagiert, der Volkschor Hümme gibt Frühlings- und Herbstkonzerte, die Kyffhäuser-Kameradschaft drischt Getreide mit historischen Maschinen im Rahmen ihres Essefestes und die Lustigen Weiber laden alljährlich





*Abb. 6: von links: Landrat Uwe Schmidt, Ortsvorsteher Peter Nissen, Vorsitzender Generationenverein Matthias Schenk, 2. Vorsitzender Generationenverein Markus Mannsbarth, Bürgermeister Heinrich Sattler.*

zum Karneval. Und natürlich haben wir auch unseren eigenen Weihnachtsmarkt.

Und dann hat man in Hümme seit Jahren überlegt, was mit dem historischen leerstehenden Bahnhofsgelände geschehen soll. Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und eine Arbeitsgruppe gebildet. Nach intensiven Diskussionen und konkreter Bedarfsprüfung ist nun geplant, das Gebäude grundlegend zu sanieren und hier ein Mehrgenerationenhaus einzurichten. Das „Generationenhaus Bahnhof Hümme“ soll nach dem Vorbild der Mehrgenerationenhäuser des Bundesfamilienministeriums ein Ort der Begegnung aller Generationen werden. Ein offener Treff mit zahlreichen Angeboten für Betreuung, Beratung, Versorgung und Nachbarschaftshilfe wird Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Ältere. Und auch das kulturelle Angebot des Ortes soll hier ausgebaut werden. Die Stadt Hofgeismar hat das Gebäude erworben, alle Genehmigungen liegen vor und die Finanzierung ist inzwischen sichergestellt. Betrieben wird das Haus nach Fertigstellung ein eigens hierfür gegründeter Verein, der sich im Vorfeld bereits um das Thema Nachbarschaftshilfe im Dorf kümmert.

Insgesamt ist Hümme nicht nur ein aktives, sondern auch ein gut ausgestattetes Dorf. Neben Kindergarten und Schule gibt es alle Geschäfte für den täglichen Bedarf, Gastronomie, Sportstätten, Vereinshäuser und eine Regio-Tram Haltestelle. Diese wird jetzt zum Endhaltepunkt ausgebaut und bekommt einen Halbstundentakt. Damit wird Hümme zwischen Diemeltal und Reinhardswald für Gäste und Touristen noch interessanter.

Gleichwohl trifft auch uns der demografische Wandel. Der Bevölkerungsrückgang ist vergleichsweise moderat, aber es gilt dem entgegen zu steuern. Mit all seinen Aktivitäten tut das Hümme, damit das Dorf auch in Zukunft ein lebenswerter Ort bleibt, wo unsere Kinder gerne bleiben und der eine oder andere Neubürger begrüßt werden kann.

*Der Autor Peter Nissen ist Ortsvorsteher von Hümme*

## **Vielfalt erhalten Zukunft gestalten Das Projekt Landliebe Landau**

**Dr. Christiane Deuse**

Es ist ein Marathon und kein Kurzstreckenlauf, zu dem die Bergstadt Landau vor acht Jahren gestartet ist. 2005 hat sie das Projekt Landliebe Landau ins Leben gerufen um den 1000-Seelen-Ort fit zu machen für die Zukunft. Erste Etappenziele sind erreicht, erste Durststrecken zeichnen sich ab.

Wie müssen die Weichen gestellt sein, damit der agile Ort mit denkmalgeschützter Fachwerk-Altstadt auch in 20 Jahren noch attraktiv ist für alle Generationen? Diese Frage stand am Anfang, als Ortsbeirat, Stadt Bad Arolsen und Vertreter der Denkmalpflege das Projekt ins Leben riefen. Anfangs begleitet von Studenten der Universität Kassel, übernahmen zunächst Arbeitsgruppen, später Projektgruppen den Staffstab.

### **Bunter Strauß an Projekten**

Wer sich engagieren kann und will, nimmt sich eines Themas an, das ihn besonders interessiert oder für das er besonders qualifiziert ist. Frei von Vereinsmitgliedschaft und von der Verpflichtung, sich langfristig zu beteiligen. Einzelne Projekte ergeben auf diese Weise ein Ganzes unter dem Dach von „Landliebe Landau“. Die Bandbreite reicht vom Blumenbeet am Rathaus, das gepflegt sein will, über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Infrastruktur.

*Abbildung 1: Bergstadt Landau die gesamte Fachwerk-Altstadt steht unter Denkmalschutz. (Foto: Friedrich Küthe)*



### **Kleine Schule engagiert**

Klassisches Beispiel: die Grundschule. Sie kämpft mit inzwischen nur noch zwei Klassen um ihre Existenz. Das Projekt Landliebe ist auch hier fest verankert. Es gibt eine Landliebe-AG, in der die Kinder erleben, dass Engagement für andere, für die Gemeinschaft, Spaß macht und gut tut.

Es gibt ehrenamtliche Schulsozialarbeit. Und kostenlose Nachhilfe für schwache Schüler, bezahlt aus einer gemeinsamen Kasse der Vereine und aus Preisgeld, das das Projekt Landliebe inzwischen eingebracht hat.

Dank des umfassenden Ansatzes von „Landliebe“ hat

der Kreistag die Schulbezirksgrenzen erweitert, so dass Hoffnung besteht auf steigende statt sinkende Schülerzahlen.

### Freibad lebt von Eigenleistung

Zweites Beispiel: das Freibad ein 50-Meter-Becken, das Landauer vor knapp 100 Jahren von Hand ausgehoben haben. Ein Verein hat sich gegründet zum Erhalt und betreibt das Bad seit acht Jahren. Aufsicht führt der pensionierte Schwimmmeister an allen Tagen der Saison ehrenamtlich. Und dank Eigenleistung ist es in den vergangenen Jahren Stück für Stück attraktiver geworden.

Drittes Beispiel: Tourismus-Werbung. Dieses Landliebe-Projekt wirbt an zentralen Stellen für die Sehenswürdigkeiten des Ortes wie die Wasserkunst (Wasserförderanlage) von 1535, hat die Homepage überarbeitet, eine Stadtrallye entworfen und dafür gesorgt, dass der Hessenradweg R 6 künftig attraktiver und auch durch Landau verläuft.



Abbildung 2: Alle Generationen bringen das Freibad beim alljährlichen Frühjahrsputz wieder in Schuss. (Foto: Christiane Deuse)

### Preisgekrönt

Greifbare Erfolge säumen den Weg: 2012 wurde Landau Zweiter beim Landesentscheid „Unser Dorf hat Zukunft“. 2011 nahmen Vertreter die Auszeichnung „Initiative des Monats“ der Landesregierung entgegen. Die Kommune wurde mit Blick auf Landau mit dem „Spar-Euro 2012“ ausgezeichnet. Und die Waldeckische Landeszeitung kürte das Projekt Landliebe zum „Gestalter des Monats“ im Dezember 2011.

Doch auch Durststrecken zeichnen sich ab, vornehmlich da, wo über die Kommune hinaus Entscheidungsträger für die Rahmenbedingungen verantwortlich sind. Auf Anweisung des Kultusministeriums hin wird die Grundschule - ebenso wie andere kleine Schulen im Landkreis - demnächst ihre Selbstständigkeit verlieren, was nicht nur die Schulgemeinde mit Sorge erfüllt.

### Schloss Landau steht leer

Außerdem ist eins der Flaggschiffe im Projekt Landliebe ein vielbeachteter Modellversuch der Altenhilfe im Schloss im Oktober 2012 nach drei Jahren gestrandet. Der größte Arbeitgeber am Ort, die evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen Hofgeismar, sah sich der ständig wachsenden Konkurrenz privater Anbieter in direkter Umgebung auf Dauer nicht gewachsen.

Ein langfristig angelegtes Altenhilfe-Konzept des Landkreises hätte dieses starke Überangebot an Plätzen verhindern können. Und damit hätte das Modellprojekt in Landau wohl auch eine reelle Chance gehabt.

Jetzt steht Schloss Landau leer, in dem mehr als 60 Jahre lang alte Menschen zu Hause waren. Die Suche nach einem neuen Pächter hat begonnen.

Das Schloss ist Symbol für die beiden Seiten einer jeden Medaille. Ein Symbol auch für die Herausforderungen der Zukunft nicht nur in Landau: Der Verlust dessen, was war, ist gleichzeitig die Chance, neue Wege zu gehen. Was sich daraus entwickelt, wird am Ende des Marathons sichtbar sein.



Abbildung 3: Mit Elan gemeinsam unterwegs in Richtung Zukunft auch Unkonventionelles ist im Projekt Landliebe Landau willkommen. (Foto: Christiane Deuse)

[www.bergstadt-landau.de](http://www.bergstadt-landau.de)

Christiane Deuse ist freie Journalistin sowie stellvertretende Ortsvorsteherin von Landau.

\*\*\*